

Ressourcenknappheit, Klimawandel, Covid-19-Pandemie – die drängende „große Transformation“¹ wirft Fragen nach Maß und Maß halten im Kontext von Alltagsbewältigung und Daseinsvorsorge auf: Was heißt Maß halten angesichts der Komplexität gesellschaftlicher Herausforderungen? Welche Bedeutung kommt dabei normativen Leitbildern wie Nachhaltigkeit und Gesundheit zu? Partizipation am Diskurs sowie verantwortungsvolle Alltagsbewältigung verlangen nach lebenslangen Bildungsprozessen, erfordern Haushalten lernen zum Erwerb von Urteils- und Handlungskompetenzen. Auf facettenreiche Weise setzen sich die Autor/innen mit den fachdidaktischen Herausforderungen dieser Kontexte auseinander.

Lebensmittelbezogene Ernährungsempfehlungen und deren grafische Darstellungsformen vermitteln heterogene Maße für Gesundheit: Eine fachliche Analyse und deren didaktische Reflexion stellt *Susanne Obermoser* vor. *Wilhelm Linder* reflektiert den Einsatz des ökologischen Fußabdrucks und Wasserfußabdrucks als Maßzahlen für nachhaltiges Handeln in Lehr-Lernarrangements. Studierende zu einer Reflexion ihres Essalltags im globalen Kontext anzuregen, ist das Ziel des forschungsbasierten Seminarkonzepts von *Silke Bartsch und Heike Müller*. Maßvolles Wirtschaften im Rahmen resilienter Ernährungsversorgung sowie die Relevanz für nachhaltige Bildungsprozesse thematisieren *Niko Paech, Marius Rommel, Irene Antoni-Komar und Dirk Posse*. Maß halten angesichts von Lebensmittelverschwendung erfordert Alltagskompetenzen: Ein didaktisches Beispiel für die Primarstufe entwickeln *Rim Abu Zahra-Ecker & Anna Leitner-Wolfinger*. Ein interdisziplinäres Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Förderung wissenschaftlicher Urteilskompetenz stellen *Katharina Groß, Dennis Kurzbach und Claudia Angele* vor. Maß halten konnotiert auch Begrenzungen: Pandemiebedingte Einschränkungen an Hochschulen und die didaktischen Möglichkeiten des Einsatzes von Lernplattformen analysieren *Brigitte Mutz und Andrea Hoch*. *Gabriela Leitner* legt die Entwicklung von Items zur Darstellung fachspezifischer epistemologischer Überzeugungen von Lehramtsstudierenden für berufsbildende Schulen im Fachbereich Ernährung dar. Haushalten lernen umfasst Reflexionsfähigkeit im Hinblick auf den Umgang mit Zeit und Arbeitskraft: Möglichkeiten der Erwerbsarbeitsflexibilisierung aus der Perspektive von Müttern zeigt die qualitative Studie von *Silvia Niersbach* explorierend auf. Alle Beiträge durchliefen *Double Blind Peer Reviews*.

Claudia Maria Angele und Susanne Obermoser gemeinsam mit dem Redaktionsteam *Thematisches Netzwerk Ernährung*, Österreich: Petra Borota-Buranich, Gerda Kernbichler, Gabriela Leitner, Brigitte Mutz, Katharina Salzmann-Schojer, Christine Schöpf, Elfriede Sulzberger, Ines Waldner, Birgit Wild, Michael Wukowitsch

¹ Schneidewind, U. (2018). *Die Große Transformation. Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels* (2. Aufl.). Fischer TB.